



Der Künstler und die Präsidentin: Gerlinde Gonsczyk und Egbert Broerke unterzeichnen den Vertrag

MZ 21.8.2010

Klein-Stadt zum Anfassen in Sicht

MODELL Der Rotary-Club hat genug Spenden gesammelt, um den Künstler Egbert Broerke zu beauftragen.

VON IRINA STEINMANN

WITTENBERG/MZ - Es ist so gut wie vollbracht. Am 31. Mai kommenden Jahres gibt es die Lutherstadt Wittenberg auch zum Anfassen. Dem örtlichen Rotary-Club ist es gelungen, binnen Jahresfrist fast die gesamte benötigte Summe für das bronzene Tastmodell des Soester Künstlers Egbert Broerke in der Wittenberger Bürgerschaft und bei Unternehmen einzusammeln. Es handelt sich um ein Angebot für Blinde, Sehbehinderte und überhaupt jedermann, der Spaß am Anfassen einer Klein-Stadt hat.

Mehr als 28 000 Euro sind an Spenden bereits zusammengekommen, darunter 12 000 Euro private Zuwendungen zwischen zehn und mehr als 1 000 Euro; die Rotarier selbst steuern 6 000 Euro bei, die Stiftung der Volks- und Raiffeisenbanken gibt den Löwenanteil, 10 000 Euro. Bernd Hinners vom Wittenberger Rotary-Hilfswerk zeigte sich gestern zuversichtlich, dass der Rest des Betrages auch noch zusammenkommt. 30 500 Euro kostet Broerkes Modell der Altstadt im Maßstab 1:700, inklusive Sockel, Aufstellung etc. werden rund 35 000 Euro benötigt. Im

historischen Bürgermeisterzimmer des Alten Rathauses wurde gestern Mittag in Anwesenheit des Oberbürgermeisters der Vertrag zwischen dem Künstler und den Rotariern unterzeichnet.

Wo genau das Modell aufgestellt wird, ist noch nicht sicher. "Unser Wunsch ist der Marktplatz", sagte Rotary-Präsidentin Gerlinde Gonszczyk an die Adresse von Eckhard Naumann (SPD). Der legte sich gestern freilich noch nicht fest. Das Tastmodell werde "eingeordnet in die Gesamtidee" der Aufwertung der Altstadt mit anspruchsvollem Spielgerät (die MZ berichtete), sagte das Stadtoberhaupt vorsichtig. Broerkens Tastmodelle stehen mittlerweile in diversen Städten Deutschlands und auch Europas. "Die Bevölkerung wird begeistert sein", versprach der Künstler, der sich seit mittlerweile 20 Jahren mit solchen Skulpturen beschäftigt. Er selbst sei "immer begeistert, wenn so wunderschöne Städte wie Wittenberg dabei sind", so Broerken.

In seiner Heimatstadt Soest befindet sich die Blindenbildungseinrichtung für ganz Nordrhein-Westfalen und das war damals in den 80ern auch der Ausgangspunkt für seine Stadt-Werke. Ausgehend von Katasterplänen zieht Broerken mit der Kamera los und fotografiert Fassaden und Höfe; dieser frühe One-Man-Street-View-Auftritt sorgt in deutschen Städten freilich für unterschiedliche Reaktionen: In Hamm holte man misstrauisch die Polizei, in Bayreuth bot man Hilfe an. Wie es wohl in Wittenberg wird? Die Bronze entsteht dann jedenfalls im so genannten Wachsausschmelzverfahren.

Wobei Broerken für Sonderwünsche der Auftraggeber durchaus Verständnis hat. Die gab es auch in Wittenberg: So wird es kein KTC en miniature mehr geben, dafür aber ein Amtsgericht, ein Schulhaus "Melanchthon" und, alle Wetter, einen komplett bebauten Arsenalplatz. Broerken ficht derlei wie gesagt nicht an: Als er das kleine Stralsund baute, gab's das neue Meeresmuseum auch noch nicht. Man darf also weiter Hoffnung haben auf dem Arsenalplatz.

Wer noch mitbauen möchte, überweist eine Spende auf das Konto des Rotary Hilfswerks Lutherstadt Wittenberg e.V. bei der Sparkasse Wittenberg, Kto.-Nr. 30 29 29, BLZ 805 501 01.